

KRAFTAKT VERKEHRSWENDE

WIE KÖNNEN BEZAHL- INNOVATIONEN DIE MOBILITÄTSKONZEPTE VON MORGEN ATTRAKTIVER MACHEN?

Bezahlen in Bus, Bahn und Co.

Vor dem Hintergrund wachsender ökologischer Herausforderungen muss Mobilität gänzlich neu gedacht werden. Eine große Herausforderung, vor der Kommunen und Unternehmen im Bereich Mobilität stehen, genauso wie jede:r Einzelne. Der Wandel ist vielerorts bereits spürbar: Auf den Straßen rollen immer mehr E-Autos und eine Vielzahl der Menschen setzt vermehrt auf den ÖPNV oder Sharing-Angebote. Doch damit die Mobilitätswende langfristig von Erfolg gekrönt ist, braucht es innovative und überzeugende Konzepte mit intuitivem Bezahlprozess.

Wie kann es gelingen, dass die Mobilitätswende und der Bezahlwandel Hand in Hand gehen?

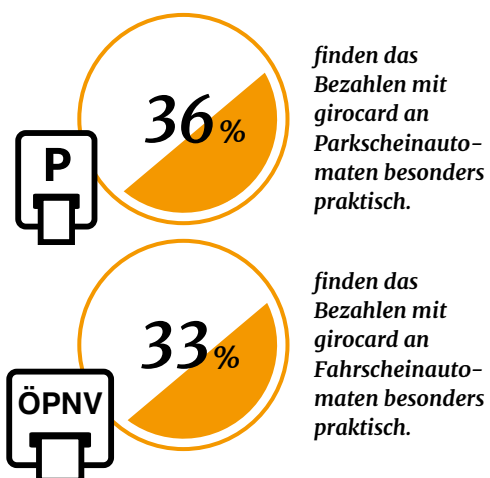
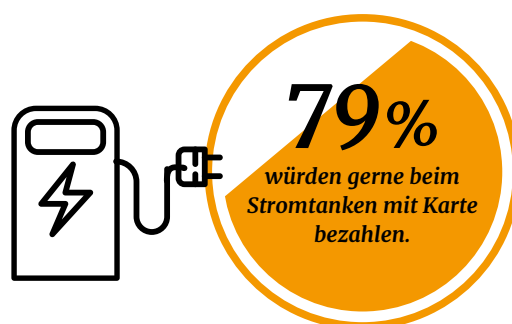
KRAFTAKT
VERKEHRSWENDEBEZAHLWANDEL AN
DER LADENKASSE

DER BLICK AUF DEN HANDEL ZEIGT DEUTLICH, DASS DER BEZAHLWANDEL HIER BEREITS IN VOLLEM GANGE IST: IN DER ALLENSBACH-STUDIE 2021 IM AUFTRAG DER IDZ GAB MEHR ALS EIN DRITTEL DER BEFRAGTEN FÜR DIE BISHERIGE PANDEMIE-ZEIT AN, HÄUFIGER MIT KARTE GEZAHLT ZU HABEN. DASS BARGELD ALS BEZAHLMITTEL DER WAHL IN VIELEN LÄDEN SELTENER GEWORDEN IST, IST DEMNACH NICHT NUR EIN GEFÜHL.

Gerade die Transaktionszahlen der hierzulande beliebtesten und am häufigsten genutzten Debitkarte, der girocard, bestätigen dies: Allein im vergangenen Jahr wurden mehr als 5,9 Milliarden Transaktionen mit der girocard durchgeführt.¹ Ein Plus von acht Prozent im Vergleich zum Jahr 2020. Insbesondere das kontaktlose Bezahlen ist über die Jahre zum neuen Standard geworden: Mit 73 Prozent wurden Ende 2021 rund drei von vier girocard-Transaktionen kontaktlos getätigt. Der Wandel, der sich in den Portemonnaies in Deutschland vollzieht, nimmt nicht nur Akteur:innen im Bereich des Handels in die Pflicht, das Bezahlangebot ständig neu zu denken – auch im Mobilitätsbereich sind neue Lösungen gefragt. Denn das Bezahlen mit der girocard ist auch dort gewünscht: Je rund ein Drittel der Befragten findet es besonders praktisch, an Parkschein- (36 Prozent) und Fahrscheinautomaten (33 Prozent) mit der girocard bezahlen zu können.²

Auch an der E-Ladesäule zeigt sich ein starker Wunsch nach Kartenakzeptanz: 79 Prozent der zukünftigen E-Mobilität:innen würden beim Stromtanken am liebsten mit einer physischen oder digitalen girocard oder Kreditkarte bezahlen.³ Das zeigt:

Verbraucher:innen wollen auch beim Bezahlen für E-Mobilität auf bewährte Bezahlmethoden aus ihrem Alltag setzen.



¹ girocard-Jahreszahlen der Deutschen Kreditwirtschaft, Stand Februar 2022. ² Untersuchung des Instituts für Demoskopie Allensbach im Auftrag der Initiative Deutsche Zahlungssysteme e.V. im August 2021: 1.074 mündlich-persönliche Interviews mit einem repräsentativen Querschnitt der Bevölkerung ab 16 Jahren. ³ Online-repräsentative Studie von infas quo im Auftrag der Initiative Deutsche Zahlungssysteme e.V. im September 2021 unter 1.058 Kfz-Besitzer:innen, hier n=589, Teilgruppe zukünftige E-Auto-Besitzer:innen.

INNOVATIONSTEMPO IM MOBILITÄTSBEREICH STELLT KOMMUNEN VOR HERAUSFORDERUNG

ES STELLT SICH DIE FRAGE, WARUM SICH DER WUNSCH NACH MODERNEN UND EINFACH ZU NUTZENDEN BEZAHLVERFAHREN BISHER NOCH NICHT DEUTLICHER IM ANGEBOT VON MOBILITÄTS-UNTERNEHMEN WIDERSPIEGELT. GERADE IM BEREICH E-MOBILITÄT SETZTEN ANBIETER:INNEN BISHER HÄUFIG AUSSCHLIESSLICH AUF GESCHLOSSENE BEZAHLLÖSUNGEN, WIE Z. B. APPS, DIE EINE VORHERIGE REGISTRIERUNG ERFORDERN. IN BUSSEN, AN FAHRKARTEN- ODER PARKAUTOMATEN DOMINIERT VIELERORTS NOCH DIE MÜNZE. OB INDIVIDUALVERKEHR ODER ÖFFENTLICHER PERSONENNAHVERKEHR – KOMMUNEN SIND ZENTRALE UND WICHTIGE AKTEURINNEN FÜR DIE MOBILITÄTSWENDE UND NACHHALTIGE STADT-ENTWICKLUNG.

Jan Strehmann, Mobilitätsexperte beim Deutschen Städte- und Gemeindebund (DStGB), beschreibt, wie wichtig die Rolle der Städte und Gemeinden etwa beim Ausbau der Ladeinfrastruktur ist:

„Die Zahl der Neuzulassungen von Elektrofahrzeugen befindet sich in einem rasanten Wachstum. Somit wird die Verfügbarkeit von Ladeinfrastruktur zunehmend zum Standortfaktor, z. B. für Tourismusgemeinden im ländlichen Raum. Viele Kommunen sind mit ihren Stadtwerken bereits in Vorleistung gegangen und haben eine öffentliche Ladeinfrastruktur aufgebaut. Im Zuge des weiteren Hochlaufs braucht es nun flächendeckend deutlich mehr Schnelllade-möglichkeiten. Um bei dieser

Entwicklung Schritt halten zu können, müssen die Städte und Gemeinden in ihrer wichtigen Funktion der Koordinierung der Akteur:innen und für das Finden geeigneter Flächen vor Ort jetzt gestärkt werden. Einfaches Laden muss für alle Bevölkerungsgruppen zugänglich werden, unabhängig vom Wohnort. Im Sinne einer hohen Nutzungsfreundlichkeit sollte auch das Bezahlen so einfach wie möglich sein.“

Kommunale Spitzenverbände wie der DStGB machen deutlich, dass der flächendeckende Ausbau der Ladeinfrastruktur nur mit politischer Unterstützung funktionieren kann. Das hat auch die Bundesregierung erkannt.

Durch die verabschiedete Novelle der Ladesäulenverordnung wurde 2021 in der Bundesrepublik u. a. die Bezahlung mit Debit- oder Kreditkarte an Ladesäulen ab Mitte 2023 verpflichtend vorgeschrieben.



STROMTANKEN EINFACH GEMACHT



Beim Blick in die Praxis wird klar, dass in den Reihen der IDZ-Mitglieder schon heute innovative Lösungen existieren, die das Bezahlen an der E-Ladesäule so einfach und intuitiv wie möglich gestalten. Im Frühjahr 2021 eröffnete die SÜC Energie und H2O GmbH (SÜC) in **Coburg** eine neue Elektro-Tankstelle mit einem 300-kW-Hypercharger. Dank der hohen Überdachung des Ladeplatzes haben auch Lkw die Möglichkeit, die E-Ladesäule anzufahren.

Und das Schnellladen ist nicht die einzige Attraktion an der innovativen E-Tankstelle in Coburg: Während der Wartezeit gibt es vor Ort auch die Möglichkeit, sich an zwei Automaten des Initiative-Vorstands Peter Ehrl mit Snacks sowie Kalt- und Heißgetränken zu versorgen. Sowohl an der E-Ladesäule als auch an den Automaten kann bargeld- und kontaktlos mit girocard bezahlt werden. Auch die Toilettennutzung ist mit der Kartenzahlung vernetzt: Ein Terminal von FEIG sorgt für automatische Türöffnung nach Vorhalten der Karte. Wie wichtig Verbraucherfreundlichkeit für den Erfolg eines solchen Konzeptes ist, erklärt Dietmar Benkert, Prokurist bei den Stadtwerken Coburg:

„Als wir die Schnellladesäule in Coburg geplant haben, wollten wir das aus der Perspektive der Verbraucher:innen tun. Wer bei uns Strom tankt, soll so einfach tanken, wie er es bei Benzin und Diesel gewohnt ist. Deshalb haben wir ein Bezahlungssystem installiert, das die Kund:innen kennen: Die Säule akzeptiert die girocard und Kreditkarten ebenso wie andere etablierte Bezahlungssysteme. Ebenso wichtig für uns ist der Wettbewerb: Wer bei uns Strom tankt, erfährt auf den ersten Blick, was die Kilowattstunde kostet, und nur der Preis wird auch abgerechnet.“



Viele Initiative-Mitglieder haben bereits früh erkannt, dass der Umstieg auf alternative Kraftstoffe im Individualverkehr ausschlaggebend für die Verkehrswende ist: VR Payment etwa treibt bereits seit über sieben Jahren gemeinsam mit der DRWZ Mobile GmbH die Entwicklung eines breiten E-Mobility-Portfolios für die genossenschaftliche Finanz-Gruppe voran. Ob Normalladestation, Schnellladestation oder E-Bike-Station – die DRWZ Mobile und VR Payment bieten passende Modelle für verschiedene Bedarfe an. Im Fokus steht dabei immer das nutzungsfreundliche und barrierefreie Laden mit einem offenen Bezahlungssystem, wie z. B. der girocard. Immer mehr VR-Banken bieten auch ihren Mitarbeitenden Elektro- oder Hybrid-Firmenfahrzeuge an und installieren Ladesäulen auf den Filialparkplätzen.

Damit Verbraucher:innen an der E-Ladesäule auch kontaktlos mit Debit- und Kreditkarte bezahlen können, braucht es u. a. die richtige technische Ausstattung: Die Firmen FEIG (Terminalherstellung) und LAVEGO (Netzbetrieb) statten gemeinsam die Ladesäulen von WireLane mit der passenden Hardware aus der cVEND-Terminalfamilie aus. Damit können E-Mobilist:innen unkompliziert und kontaktlos mit der girocard als physische oder digitale Karte bezahlen.



BEZAHLEN MIT GIROCARD IN BUS & BAHN



FÜR WIRKLICH NACHHALTIGERE FORTBEWEGUNG IST ES ABER BESONDERS WICHTIG, DEN INDIVIDUALVERKEHR ZU REDUZIEREN UND STÄRKEREN FOKUS AUF DEN ÖPNV ZU LEGEN. IN BUS, BAHN & CO. ERFOLGT DIE ZAHLUNG DES FAHRSCHEINS HEUTE OFTMALS IMMER NOCH IN BAR. AUTOMATEN IN DEN FAHRZEUGEN NEHMEN TEILWEISE NUR PASSENDE BETRÄGE ENTGEGEN UND FAHRER:INNEN WERDEN MIT DEM KASSIEREN ZUSÄTZLICH BELASTET. IMMER MEHR MOBILITÄTSUNTERNEHMEN KOMMEN ABER DEM WUNSCH VIELER VERBRAUCHER:INNEN NACH UND BIETEN DIE MÖGLICHKEIT AN, DAS EIGENE TICKET BARGELDLOS ZU BEZAHLEN.

Im Sommer 2021 haben die Berliner Verkehrsbetriebe (BVG) beispielsweise in einem Pilotprojekt das kontaktlose Bezahlen in allen Bussen der Hauptstadt möglich gemacht. Die Firmen FEIG (Terminalherstellung) und First Data (Netzbetrieb) statten dafür gemeinsam mit weiteren Projektpartner:innen 1.500 Busse der BVG mit kontaktlosen Bezahlterminals aus.

Die Berliner:innen können nach der Wahl des Tickets bei den Busfahrer:innen kontaktlos mit der eigenen girocard oder Kreditkarte bezahlen und erhalten automatisch ein gedrucktes Ticket. Kund:innen können aber auch die BVG-Guthabekarte nutzen, die vorher an den BVG-Servicestellen und

über 1.000 weiteren Vertriebsstellen gekauft und aufgeladen werden kann. Die Guthabekarten-Lösung kommt insbesondere dem Bedürfnis von Kund:innen nach einer anonymen bargeldlosen Bezahlungsmöglichkeit nach und wurde vom Full-Service-Payment-Unternehmen und Initiative-Mitglied epay mit auf den Weg gebracht.

Nicht nur die Verkehrsbetriebe in den Großstädten Deutschlands setzen vermehrt auf kontaktlose Bezahlungsmöglichkeiten in Bus und Bahn, auch regional agierende Unternehmen gehen mit gutem Beispiel voran. Die Vetter Verkehrsbetriebe sind im Landkreis Anhalt-Bitterfeld für den Betrieb des öffentlichen Buslinienverkehrs zuständig und haben mehr

als 100 Linienbusse mit neuen und modernen Kassen- und Vertriebssystemen ausgestattet. In diesem Zuge wurden in Kooperation mit dem Initiative-Mitglied VR Payment die Kassen der Busse mit handlichen und platzsparenden Ingenico-Link/2500-Kartenterminals ausgestattet. Das Besondere: Um die Kommunikation zwischen Terminal und Kasse via Bluetooth zu ermöglichen, wurde gemeinsam mit dem für die Bordrechnersoftware zuständigen Unternehmen AMCON eine spezielle Schnittstelle entwickelt.

Somit können Tickets beim Einstieg bequem und bargeldlos mit der eigenen girocard oder Kreditkarte, dem Smartphone oder der Smartwatch bezahlt werden.

KRAFTAKT VERKEHRSWENDE



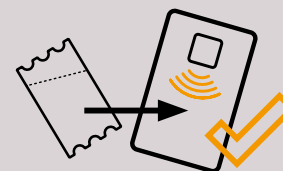
OB KLEIN- ODER GROSS-STADT, INDIVIDUELLES VORREITER-MODELL ODER BREIT ANGELEGTE MOBILITÄTSSTRATEGIE – DIE VERSCHIEDENEN ANWENDUNGSBEISPIELE DER INITIATIVE-MITGLIEDER ZEIGEN, DASS ES EINEN GEMEINSAMEN NENNER GIBT, DER DIE MOBILITÄTSWENDE FÜR VERBRAUCHER:INNEN AUF DER BEZAHLEBENE ATTRAKTIV MITGESTALTEN KANN: DIE GIROCARD. FÜR DIE ZUKUNFT DER MOBILITÄT HÄLT DIESE NOCH EINIGES AN INNOVATION BEREIT.



FAHRSCHEINE & PARKGEBÜHREN AM AUTOMATEN **BIS 100 EURO** **PIN-FREI BEZAHLEN**

Monatskarte auswählen, girocard vorhalten und fertig – so einfach wird es im Laufe des Jahres 2022 sein, auch ÖPNV-Tickets zu bezahlen, die mehr als 50 Euro kosten. Der Grund: Die Deutsche Kreditwirtschaft wird das Limit für PIN-freie kontaktlose und kontaktbehaftete Zahlungen mit girocard im Bereich Transport und Parken erhöhen. Bei Beträgen bis 100 Euro ist damit an dafür vorgesehenen Automaten sowohl eine kontaktlose als auch kontaktbehaftete Bezahlung in der Regel ohne PIN-Eingabe möglich.

Zuvor lag das Limit für eine Kontaktloszahlung ohne PIN-Eingabe auch im Bereich Transport und Parken bei 50 Euro. Karteninhaber:innen kommen dadurch mit ihrer girocard noch schneller an hochpreisigere Fahrkarten oder Parktickets. Bis Mitte 2022 soll die Ausnahmeregelung umgesetzt werden.



PAPIERTICKET ADE? – GIROCARD ALS FAHRKARTENERSATZ

Die eigene Debit- oder Kreditkarte als Fahrkartenersatz nutzen und keinen separaten Ticketkauf mehr tätigen zu müssen, gehört in einigen Nachbarländern bereits zum Alltag. Damit dies in Zukunft auch bei uns möglich wird, arbeitet die Deutsche Kreditwirtschaft auch bei dieser Lösung daran, die nötigen Voraussetzungen für das sogenannte „Open Payment“ zu schaffen. Um die girocard als Fahrkartenersatz nutzen zu können, ist die Ausnahme von der Zwei-Faktor-Authentifizierung ebenfalls vorteilhaft. Schon bald könnten erste Pilotprojekte mit der girocard hierzulande starten.

MIT DEN PAYMENT-INNOVATIONEN DER SPARKASSEN SICHER UND BEQUEM IM ALLTAG BEZAHLEN

Ein Kommentar von Ellen Grunwald und Mirko Torgen Oesau, Deutscher Sparkassen- und Giroverband

Die letzten zwei Jahre haben deutlich gezeigt, dass die Menschen in Deutschland die Vorteile digitaler Bezahlmöglichkeiten immer häufiger nutzen wollen. Die Sparkassen sind bereit dafür. Sie bieten zum Girokonto eine komplette Produktpalette für digitales Bezahlen mit girocard, Kreditkarte und dem neuen giropay an – von kontaktlos und mobil mit Karte oder Smartphone über Online-Zahlverfahren bis hin zu In-App-Zahlungen. Mit der digital hinterlegten girocard oder Kreditkarte im Smartphone können Verbraucher:innen am Point of Sale schnell und hygienisch mobil bezahlen – mit Apple Pay und der Sparkassen-girocard seit kurzem auch in zahlreichen Apps und im E-Commerce. Einfaches Online-Payment direkt vom Girokonto wurde mit der Zusammenführung der Online-Zahlverfahren giropay und paydirekt unter der Marke giropay neu realisiert.

Die Sparkassen-Finanzgruppe bringt digitales Payment dahin, wo die Kund:innen im Alltag auf eine schnelle und unkomplizierte Abwicklung des Bezahlvorganges angewiesen sind, wie im Mobilitätsbereich etwa. Zum Beispiel mit der europaweit führenden Parking-App „EasyPark“, der PACE Drive App zum mobilen Bezahlen der Tankfüllung oder der App des Kraftstoffvergleichsportals clevertanken.de. Aber auch an kommunalen Stromtankstellen und beim Bezahlen von Fahrscheinen verschiedener regionaler Verkehrsbetriebe oder bei der Deutschen Bahn findet sich das Sparkassen-Bezahlangebot wieder.

Die Sparkassen werden die digitale Integration der eigenen Payment-Verfahren in die Bestell- und Check-out-Prozesse von Mobilitätsanwendungen im kommenden Jahr weiter vorantreiben. Denn Kund:innen der Sparkasse sollen im Alltag überall sicher und bequem „mit ihrer Sparkasse“ bzw. ihrer gewohnten girocard bezahlen können – und zwar auf allen stationären und digitalen Kanälen.